

Inhalt (Riss 41)

Editorial 9

ANDRÉ MICHELS

Das Unbewußte ins Deutsche übertragen.

Eine Würdigung 11

WAS STEHT AN? BEITRÄGE ZUM HERAUSGEBEN EINER AN
FREUD UND LACAN ORIENTIERTEN ZEITSCHRIFT

AUS DER RISS-REDAKTION:

ERNST AMMANN

Warum eine ›Zeitschrift für Psychoanalyse‹

Ein Bruch-Stück aus der Sicht der Praxis,

etwas persönlich 17

RAYMOND BORENS

Widerstände der Psychoanalyse – Widerstände gegen die

Psychoanalyse 23

HANS-DIETER GONDEK

Psychoanalyse an der Universität – eine Ortsbestimmung 33

CHRISTIAN KLÄUI

»Was machen wir, wenn wir eine Analyse machen?« 41

MICHAEL SCHMID

Vom X des Akts 49

AUS ANDERN REDAKTIONEN:

SERGIO BENVENUTO

Journal of European Psychoanalysis 59

HELENA TEXIER

THE LETTER – Lacanian Perspectives on Psychoanalysis

Warum belasten wir uns damit, Lettern zu schreiben? 69

AUGUST RUHS

Wer hat Angst vor Jacques Lacan?

Die strukturelle Psychoanalyse und die Zeitschrift

texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik 81

ACHIM PERNER

arbeitshefte kinderpsychoanalyse

Geschichte und redaktionelles Konzept 87

MARIO CIFALI

Warum wurde der *Bloc-Notes de la psychanalyse 1981*

gegründet? 95

FILIP GEERARDYN

Psychoanalytische Perspectieven

Ein Echo aus Gent 99

MICHEL SILVESTRE

Die Übertragung in der Ausrichtung der Kur 103

BUCHBESPRECHUNGEN

Seelenmord, Gottesfurcht und Abendfrieden:

JACQUES LACAN, Das Seminar Buch III (1955-1956): Die

Psychosen (Hans-Dieter Gondek) 133

Von einem anderen de Saussure:

FERDINAND DE SAUSSURE, Linguistik und Semiologie, Notizen

aus dem Nachlaß – Texte, Briefe und Dokumente (Roger

Hofmann) 138

»Expeditionen in die Tiefe der Erinnerung«:

MARIANNE MUTHESIUS, Mythos – Sprache – Erinnerung.

Untersuchungen zu Walter Benjamins ›Berliner Kindheit

um 1900‹ (Claudia Albert) 143

Autoren, redaktionelle Hinweise 146